

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes  
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

**VD18 13270877**

Das XXI. Capitel. Von dem Neuen Testament und Bund, und dessen Gütern.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465)

(und zum Abendmahl gehet, oder, so man sich durch eine äußerliche Bekänntnis zu einer oder der andern Versammlung zugethan hat; sondern wann man kräftig beruffen, mit Christo vereinigt und geheiligt ist?

(27. Fr. Was ist ferner unsere Pflicht?

( Antw. Daß wir uns so verhalten, daß wir der Ge-  
(meine Gottes nicht eine Ueher, sondern eine Zierde;  
(und nicht faule, sondern gesunde ehrliche Glieder an  
(dem Leib Christi seyn mögen.

(28. Fr. Was noch mehr?

( Antw. Daß wir uns beständig zur Gemeinschaft  
(der Heiligen sollen halten, und die Brüder lieben, als  
(Glieder desselben Leibes; auch einander eine Hülfs-  
(leistende Hand bieten, und die Schwachen nicht ver-  
(achten, 1. Cor. 12. wie auch, daß wir um die Wohl-  
(fahrt eines jeden untereinander bitten, und den Nutzen  
(der Kirche Gottes nach unserm Vermögen zu beför-  
(dern trachten sollen, Psal. 12. v. 2.



### Das XXI. Capitel.

## Von dem Neuen Testament und Bund, und dessen Gütern.

(1. Fr. Was für Wohlthaten schencket Gott seiner Kirche / seit  
dem daß Christus durch Leiden ist vollkommen gemacht  
worden?

( Antw. Neben allen Wohlthaten des Gnaden-  
(bunds, so allen Glaubigen zu allen Zeiten gemein seyn,  
([Cap. 13. Fr. 8. 26.] macht sie Gott zu Erben besserer  
(Güter, wie dann die unter dem N. Testament sind.

(2. Fr. Gib einmahl eine Beschreibung des Neuen  
Testaments?

( Antw. Es ist der freye und unveränderliche Wille  
Gts



(Gottes den Glaubigen, die seit dem Tod und Verherrlichung Christi würden leben, alle die vollkommene und aus der würcklich zuwegen gebrachten Gerechtigkeit Christi fließende Güter, mithin auch die Erbschafft der Welt zu schencken.

(Ezech. 36. v. 11. Ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet, und ich will euch mehr Guts thun, dann zuvor je, und sollet erfahren, daß ich der HERR sey.

(Vers 25-27. Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller Unreinigkeit, (und von allen euren Götzen [Hebr. Dreck-Göttern]) will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neu Herz, (und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

(Jer. 31. v. 31-34. Es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, (an dem Tag, da ich sie bey der Hand nahm, da ich sie aus Egyptenland führete, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, [Hebr. meine Macht an ihnen als ein harter Herz verübete]) spricht der HERR. Sondern das soll der Bund seyn, den ich (mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz mitten in sie geben, und in ihr Herz schreiben, und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren (und



(und sagen: Erkennet den HERN, sondern sie sollen  
[mich] alle kennen, beyde klein und groß, [oder, von dem  
Kleinen an unter ihnen bis zum grossen] dann ich will  
[ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht  
mehr gedenken.

(Hebr. 11. v. 40. Gott hat etwas bessers für uns  
[zuvor versehen, daß sie [nemlich, die zu vorigen Zei-  
ten gelebet haben] nicht ohn uns vollendet [oder, voll-  
kommen gemacht] würden.

(Hebr. 8. v. 6. Nun hat Christus ein besser Ampt  
[erlangt, als der eines bessern Testaments Mittler ist,  
welches auf bessern Verheissungen stehet, [Griech. in  
die Form einer Gesetzgebung gebracht ist.]

(Dan. 9. v. 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt,  
[über dein Volk, und über deine heilige Stadt, so wird  
[dem Ubertreten] gewehret, und die Sünde zugesiegelt,  
[und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtig-  
keit gebracht, und die Gesichte und Weissagungen zu-  
gesiegelt, und der Allerheiligste [Hebr. das Heilige  
der Heiligen] gesalbet werden.

(Jer. 3. v. 19. Wie will ich dir so viel Kinder geben,  
[Hebr. wie soll ich dich unter viele Kinder setzen] und  
das liebe [erwünschte, verlangte] Land, das schöne  
[Erbe, nemlich die Heerscharen der Heyden? Und ich  
sage dir zu, du wirst alsdann mich nennen, lieber  
Vatter, und nicht von mir weichen.

(3. Fr. Welches sind die bessere Güter und Verheissungen?

(Antw. Es gehöret alle dasjenige darzu, welches  
[ich Cap. 14. Fr. 7. p. 307. § 12. vorgestellt habe, daß  
[darin der Zustand der Kirche unter dem Evangelio  
[fürtrefflicher sey, als unter dem Gesetz.

(Siehe die nächst hievor angezogene Sprüche Jer.  
[31. v. 31. u. a. m.

3f 3

[4. Fr.



[4. Fr. Kanst du die Güter des Neuen Testaments in eine gewisse Zahl zusammen bringen?

[ Antw. Wann die heilige Schrift von denselben redet, so gibt sie solchen unterschiedliche Namen, und bringet sie bald zu mehr, bald zu weniger Puncten. Sie werden von Gott mit einem Namen Segen aufgedrucket.

[ 1 B. Mos. 22. v. 18. Durch deinen Saamen sollen alle Völker auff Erden gesegnet werden, (Hebr. sollen sich alle Völker segnen.)

[ Gal. 3. v. 14. Der Segen Abrahams hat müssen unter die Heyden kommen in Christo Jesu, auf daß wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben.

[ Eph. 1. v. 13. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Jesum Christum.

[ Daniel macht ihrer sechs.

[ Dan. 9. v. 24. Siehe kurz hievor.

[ Jeremias sehet vier.

[ Paulus aber begreift sie unter dreyen, so da sind, Gerechtigkeit, Friede und Freude durch den heiligen Geist.

[ Röm. 14. v. 17. Das Reich Gottes (nemlich unter dem Neuen Testament) ist nicht essen und trincken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist.

[ 5. Fr. Warum werden aber solche Wollthaten so unterschiedlich vorgestellet?

[ Antw. Eines theils, weil sie alle verknüpft an einander hangen, und aus einem Grund herrühren, theils auch, weil sie vielerley und mannigfaltig sind.



[Sind. Dann aus der Güte Christi empfangen wir  
[Gnadeum Gnade, Joh. 1. v. 16.

(6. Fr. Erzehe demnach kürzlich einmahl die Güter und Vor-  
rechten des N. Testaments?

( Antw. Dieweil Christus nun allbereit in die Welt  
(kommen, und durch Leyden vollkommen gemacht,  
(und verherrlicht ist, so folget daraus:

( I. Daß die Gerechtigkeit Christi jetzt als eine  
(würcklich zuwegen gebrachte Gerechtigkeit geschen-  
(cket wird.

( II. Daß, derenthalben die Glaubigen nicht mehr  
(ein Gewissen der Sünden haben, das ist, daß fortan  
(nicht mehr eine Erinnerung der noch aufstehenden  
(oder unverzöhrten Sünde, Schuld und Fluch gesche-  
(hen kan: sondern daß die Handschrift zerrissen, und  
(die Kirche nunmehr der völligen Vergebung der Sün-  
(den theilhaftig wird.

( Hebr. 10. v. 18. Wo Vergebung der Sünde ist,  
(da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

( Jer. 31. v. 34. Ich will ihnen ihre Missethat ver-  
(geben, und ihrer Sünde nicht mehr gedencken.

( III. Daß durchs Evangelium die Geheimnüssen  
(Gottes viel klärer entdeckt, die Schatten weggenom-  
(men, und ein grösser Maaß der Erkenntnis der Kirche  
(mitgetheilet wird.

( Röm. 15. v. 25. 26. Durchs Evangelium von  
(Jesu Christo ist das Geheimniß offenbahret, das von  
(der Welt [Griech. von ewigen Zeiten] her verschwie-  
(gen gewesen ist, nun aber offenbahret, auch kund ge-  
(macht durch der Propheten Schrift, aus Befehl des  
(ewigen Gottes.

( 1. Cor. 2. v. 7. 8. Wir reden die heimliche verbor-  
(gene Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor



(der Welt zu unser Herrlichkeit, welcher keiner von den Obersten dieser Welt [den Fürstern des Alten Testaments] erkannt hat.

( 1. Cor. 3. Durchaus.

( Jes. 54. v. 13. Alle deine Kinder sollen gelehrt seyn vom HErrn [oder Gelehrte des HErrn seyn.

( Cap. 11. v. 9. Das Land ist voll Erkenntnis des HErrn, wie die Wasser das Meer bedecken.

( IV. Daß Gott auch ein überflüssiges Maas seines Geistes den Glaubigen schencket.

( Joh. 3. v. 34. Gott gibt den Geist nicht nach dem Maas.

( Cap. 7. v. 39. Jesus redet von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten, dann der Heil. Geist war noch nicht da, dann Jesus war noch nicht verherrlicht.

( 1. Joh. 1. v. 20. Ihr habt die Salbung von dem, der Heilig ist, und wisset alles.

( Vers 27. Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürffet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ist's wahr, und keine Lügen.

( V. Daß auch dieser Geist Evangelischer und Kindlicher, so zu sagen, ist in seinen Wirkungen und durchgehends mehr Freude und Freymüthigkeit in den Glaubigen verursacht.

( Gal. 4. v. 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet Abba, lieber Vatter.

( Röm. 14. v. 17. Das Reich Gottes ist nichtessen und trincken, sondern Friede und Freude in dem Heil. Geist.

( Hebr. 10. v. 19, 23. So wir nun, lieben Brüder,

(die



(Die Freudigkeit [oder Freymüchigkeit] haben zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet [Griech. eingeweihet] hat zum neuen [oder frischen] und lebendigen Wege, durch den [Vorhang] das ist, durch sein Fleisch, == so lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, [oder in völlig versicherter Gewisheit des Glaubens,] u. s. f.

(VI. Daß nachdem das Dienst-Joch zerbrochen, (die Kirche nun zur Freyheit beruffen wird.

(2. Cor. 3. v. 17. Der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit.

(Gal. 5. v. 1. Bestehet in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

(VII. Daß der Gottesdienst jezund ganz geistlich ist.

(Joh. 4. v. 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

(2. Cor. 3. v. 6 & 10. Gott hat uns tüchtig gemacht zu führen das Ampt [oder, daß wir Diener seyn] des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes, dann der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig.

(VIII. Daß die Glaubigen jetzt nicht mehr an ein gewisses Land oder Stadt gebunden sind, noch auch sich vom Gebrauch einiger Geschöpfe enthalten müssen; sondern daß sie als Erben der Welt zu allen Dingen in Christo Recht haben.

(Col. 2. v. 21. 22. Was lasset ihr euch fangen, [beschweren] mit Sakungen, als lebet ihr noch in der Welt? Die da sagen, du solt das nicht angreifen, du solt



(solt das nicht kosten, du solt das nit anrühren, welches  
(sich doch alles unter den Händen verzehrt [Griech. wels-  
(ches alles zum Verderben ist durch den Mißbrauch.]

( Psal. 24. v. 1. Die Erde ist des HERRN, und  
(was drinnen ist, [Hebr. ihre Fülle] der Erdboden, und  
(die darauff wohnen. Verglichen mit

( 1. Cor. 10. v. 25. 26. 28. Alles was feil ist auff  
(dem Fleisch-Marcet, das esset, und forschet, [oder  
(unterscheidet] nichts, auff daß ihr des Gewissens ver-  
(schonet [Griech. wegen des Gewissens.]. Dann die  
(Erde ist des HERRN, und was drinnen ist. Wo a-  
(ber jemand zu euch würde sagen, das ist Götzgen-Opf-  
(fer, so esset nicht um deswillen, der es anzeigen, und  
(um des Gewissens willen. [Die Erde ist des HERRN,  
(und was drinnen ist.]

( 1. Cor. 3. v. 21. 22. Es rühme sich niemand eines  
(Menschen, dann es ist alles euer, es sey Paulus oder  
(Apollo, es sey Cephas oder die Welt, es sey das Leben  
(oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zu-  
(künfftige, alles ist euer.

( IX. Daß die Mittel- und Scheidewand zwischen  
(Juden und Heyden zerbrochen, und der Friede zwis-  
(schen beyden zuwegen gebracht ist.

( Eph. 2. v. 13. 22. Ihr, die ihr in Christo Jesu  
(seyd, und weyland ferne gewesen, seyd nun nahe wor-  
(den durch das Blut Christi, denn er ist unser Friede,  
(der aus beyden eins hat gemacht, u. s. f.

( Hag. 2. v. 10. Die Herrlichkeit dieses letzten Hau-  
(ses soll größter werden, dann des ersten gewesen, spricht  
(der HErr Zebaoth, und ich will Friede geben an die-  
(sem Ort, spricht der HERR Zebaoth.

( Psal. 72. v. 3. Die Berge werden Friede bringen  
(unter das Volck, und die Hügel die Gerechtigkeit.

(Daß



(Daß also die Kirche die Heerscharen der Heyden zu ihrem Erbe bekommt.

( Jer. 3. v. 19. Wie will ich dich unter so viel Kin-  
der setzen, und dir geben das verlangte Land, das  
schöne Erbe, nemlich die Heerscharen der Heyden.

17. Fr. Ich höre aber allhie nichts von der Seligkeit nach die-  
sem Leben / daß sie unter diese Güter mitgerechnet werde;

ist dann solche nicht ein erbliches Gut des

Neuen Testaments?

[ Antw. Die Seligkeit nach diesem Leben emp-  
fangen die Glaubigen Krafft des allgemeinen  
[ Gnaden- Testaments, davon Cap. 7. Fr. 34.  
[ 36. geredet worden: Aber diese jetztbenannte Gü-  
[ ter, sind eigentlich Güter des Neuen Testa-  
[ ments, welche die Erben desselbigen in diesem Le-  
[ ben noch über die allgemeine Güter des Gna-  
[ den-Bunds empfangen, wovon man droben  
[ Cap. 13. Fr. 10-29. nachsehen kan. Wiewol das  
[ allgemeine Testament der Gnade und des  
[ Neuen Testaments nunmehr dergestalt auff  
[ eines hinaus kommen, und in einander lauffen,  
[ daß oftmahlen die Seligkeit nach diesem Leben  
[ als ein Erbgut des Neuen Testaments vor-  
[ kommt.

(8. Fr. Welche sind dann die Erben des Neuen  
Testaments?

( Antw. Allein die Auserwählten und Glaubigen  
aus Juden und Heyden, die da unter der letzten Haus-  
haltung leben.

( Jes. 54. v. 13. Alle deine Kinder sollen vom Herrn  
gelehret seyn, und grossen Frieden haben.

( Cap. 60. v. 21. Dein Volk sollen eitel Gerechte  
seyn, und werden das Erdreich besizen ewiglich, als die  
(der



(Der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werck meiner Hände sind zum Preise, [oder, daß ich mich darinnen preise.]

(Psal. 24. v. 3. 4. Wer wird auf des Herrn Berg gehen, [hinauf steigen] und wer wird stehen auf seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre, (Hebr. der seine Seele nicht erhebt zur Eitelkeit, Falschheit) und schweret nicht fälschlich, [oder, zum Betrug]

(9. Fr. Wie macht Gott diese Erben derselbigen Güter theilhaftig?

(Antw. Auf die Weise eines Bund = gewöhnlichen Vertrags, welcher der neue Bund genennet wird.

110. Fr. Was woltest du aber denen antworten / die da sagen daß jezt unter dem Evangelio nicht mehr ein Bund / sondern nur ein Testament Platz habe?

(Antw. a. Wann jeztund kein Bund Platz findet, so ist auch nie kein Bund der Gnade gewesen.

b. Der Gnaden-Bund ist allezeit von solcher Art, daß er in gewisser Absicht nur ein Testament Gottes ist. (Siehe Cap. 7. Fr. 39. und Cap. 13.

Fr. 34.

c. Man kan sich kein Göttliches Testament anders einbilden, als daß es auf die Weise eines Bunds mit dem Sünder aufgeführt werde.

d. Die da vorgeben, daß unter dem Neuen Testament kein Bund Platz habe, die reden nicht mit der heiligen Schrift, als welche selbst in Absicht auf die Zeiten des Neuen Testaments eines Bundes Meldung thut.

1. B. Mos. 17. v. 7. Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen (oder Geschlech-

[schlech]



[schlechtern) daß es ein ewiger Bund sey/ also daß ich  
[dein Gott sey, und deines Saamens nach dir.

[Jes. 42. v. 6. Ich der Herr, (spricht der Väter zu Christo) habe dir geruffen mit Gerechtigkeit,  
[und habe dich bey deiner Hand gefasset, und dich  
[behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk  
[gegeben, zum Licht der Heyden.

[Cap. 55. v. 3. Ich will mit euch einen ewigen  
[Bund machen, nemlich die gewisse Gnaden Davids.

[Cap. 56. v. 4-7. Welche meine Sabbathen halten, und erwählen was mir wolgefället, und meinen  
[Bund vest fassen: denen will ich einen ewigen Namen geben. = Ein jeglicher, der den Sabbath  
[hält, daß er ihn nicht entwehhe, (oder, verunehre)  
[und die meinen Bund vest halten, dieselben will  
[ich zu meinem heiligen Berge bringen, &c.

[Cap. 61. v. 8. Ich will schaffen, daß ihre Arbeit  
[soll gewiß seyn, (Hebr. Ich will ihre Arbeit geben in  
[Wahrheit) und einen ewigen Bund will ich mit  
[ihnen machen.

[e. Auch werden durchgehends alle Theile, so sich  
[bey einem Bund befinden, gemeldet. Zum Exempel:  
[Ich will euer Gott seyn/ und ihr sollt  
[mein Volk seyn, Jer. 31. v. 33. Siehe weiter

[Jes. 2. v. 23. Ich will sagen zu dem, das nicht  
[mein Volk war, du bist mein Volk, und es wird  
[sagen, du bist mein Gott.

[Joh. 1. v. 12. Wie viel ihn auf- oder annahmen,  
[denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

[Joh. 3. v. 33-36. Wer das Zeugnis des Sohns annimmt,  
[der versiegelt, daß Gott wahrhaftig ist. Wer  
[an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben, wer  
[dem



[dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihn.  
 [Hierher kommt dann das Wort *ὁμολογία*, *Bekänntnis* / oder Zustimmung zu dem Bunde Gottes, welches so manchemal bey den Schreibern des Neuen Testaments zu befinden.

11. Fr. Gib einmahl eine Beschreibung des neuen Bunds?

[Antw. Der neue Bund ist der Vertrag Gottes (in Christo mit dem Sünder / darinnen er alle Güter (des Neuen Testaments verheißt aus Gnaden zu schencken, und dabey den Glauben und die Bekehrung (fordert; der Sünder aber, wann er seines Orts von (Hergen durch den Glauben solches annimmt und also (zustimmt, darauf das Recht bekommt, daß er mit (der Frage eines guten Gewissens die Verheißungen (Gottes von Gott erwarten kan.

12. Fr. Sind dann jedund die Glaubigen Erben von zweyerley Testamenten / und Bundsgenossene von zweyerley Bund / versiehe von dem Testament und Bund der Gnade insgemein / und dann auch vom N. Testament und Bund?

[Antw. Freylich ja: Jedennoch kan solches so [genau nicht unterschieden werden; dann diese zwey [Testamenten und Bünde lauffen ineinander, [dergestalt, daß niemand nunmehr ein Erbe seyn [kan des einen, der nicht auch ein Erbe sey des andern Testaments; und niemand ein Bundsgenossener des einen Bunds / der nicht auch ein [Bundsgenossener des andern sey.

13. Fr. Wann wird dann ein Mensch zu einem Bundsgenossen des Neuen Bunds?

Antw. Wann er denselbigen Bund durch den Glauben annimmet, und also darauff zustimmt.

14. Fr.



14. Fr. Was ist der Glaube?

Antw. Hiervon ist zwar bereits droben Cap. 3. Fr. 32. 33. gehandelt worden; doch ist's der Mühe wohl werth, allhier noch ausführlicher davon zu reden.

15. Fr. Was verstehst du durch den seligmachenden Glauben?

(Antw. Die H. Schrift beschreibet solchen auff viel (und mancherley Weiß.

16. Fr. Nach einmahl einige von diesen Beschreibungen nachhaffig?

(Antw. Joh. 3. v. 33. wird er genennet: Das Zeugnis Gottes annehmen und versiegeln, daß Gott warhafftig ist.

17. Fr. Warum wird der seligmachende Glaube so genannt?

[Antw. Dieweil der, so da glaubet, ein Zeugnis eines glaubwürdigen Zeugen voraus sehet, und also, indem er daran glaubet, demselben zustimmt, und sich darauff verläßt, so, daß er solches Zeugnis gleichsam mit seiner Hand unterzeichnet, und sein Siegel darauff drücket.

18. Fr. Wer ist der Zeuge / dem man glauben muß zur Seligkeit?

[Antw. Gott allein samt seinem Sohn Jesu Christo.

[1. Joh. 5. v. 9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer: Dann Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn; wer da glaubt an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bey ihm.

[Joh. 15. v. 1. Jesus sprach zu seinen Jüngern: Glaubet an Gott, und glaubet an mich.

19. Fr. Welches ist aber das Zeugnis / das Gott von seinem Sohn und Christus von sich selbst gezeuget hat?

[Antw. Das ist das Zeugnis, daß uns Gott [das



[das ewige Leben hat gegeben, und daß solches Leben in seinem Sohn ist. 1. Joh. 5. v. 11. Daß allein in dem Sohn Gerechtigkeit und Stärke ist/ daß man zu ihm muß kommen, in ihm gerechtfertiget werden / und sich sein rühmen / Jes. 45. Christus zeuget von sich selbst, daß er das Licht der Welt sey, wer ihm nachfolge, der werde nicht wandeln im Finsternuß / sondern das Licht des Lebens haben / Joh. 8. v. 12. Daß er der Weg/ die Wahrheit und das Leben sey, und niemand zum Vatter komme, dann durch ihn, Joh. 14. v. 6.

[20. Fr. Was thut nun der Glaube dabey?

[ Antw. Derselbige sagt nicht allein JA, sondern auch AMEN darzu.

[21. Fr. Was wilt du damit andeuten?

[ Antw. Daß ein Sünder nicht allein von der Wahrheit des Zeugnißes Gottes und Christi überzeuget wird, und also demselbigen, als einer Wahrheit zustimmt, sondern daß ihm auch solches erwünscht vorkommt, dergestalt, daß er Christum Jesum, wie er in dem Evangelio vorgetragen wird, herglichen begehrt zu seinem Theil zu haben, und demnach sagt: Amen/ Herr, mir geschehe nach deinem Wort! daß er also darauff nichts so sehr wünschet und begehret, als daß die Verheißungen Gottes in ihm möchten wahr gemacht und erfüllet werden.

[22. Fr. Aber sagt der Mensch allein Amen auf die Verheißungen Gottes/ indem er wünschet/daß solche an ihm möchten wahr werden?

[ Antw. Nein; sondern er sagt es auf das ganze Zeug-

(oder



[Zeugnüß Gottes, und auf die ganze Vorstellung  
des Gnaden-Bunds.

[23. Fr. Was begreift diß Zeugnüß noch weiter  
in sich?

[Antw. Daß ein Sünder, der da will Theil ha-  
ben an Jesu, alles verläugnen muß, was außer  
Jesu ist, und insonderheit die Sünde hassen, als  
welche gegen die Gemeinschaft Christi streitet, wie  
Finsternüß gegen das Licht.

[Spr. Sal. 9. v. 6. Verlasset das albere Bes-  
sen, so werdet ihr leben, und gehet einher auff dem  
Wege des Verstands.

[2. Tim. 2. v. 19. Es trette ab von der Unge-  
rechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

[24. Fr. Sagt dann ein glaubiger Sünder Amen  
hierzu?

[Antw. Ja freylich: Dann ehe er so weit kömmt,  
daß er nach der Gemeinschaft Jesu begierig wird,  
so ist er allbereit von der schrecklichen Scheußlich-  
keit der Sünde überzeugt; kan also nicht wün-  
schen, daß Jesus mit ihm werde vereiniget, oder  
er muß auch wünschen, daß Christus in ihm lebe,  
und die Sünde in ihm getödtet werde.

[Gal. 2. v. 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, son-  
dern Christus lebt in mir. Dann was ich jetzt lebe  
im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns  
Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für  
mich gegeben.

[Röm. 6. Cap.

[25. Fr. Wie wird der Glaube noch mehr be-  
nähmet?

(Antw. Paulus nennet ihn: GOTT preisen,  
(oder verherrlichen, durch die Überwerffung  
Gg (unser



(unser Bekännuß oder Zustimmung unter das Evangelium Christi, 2. Cor. 9. v. 13.

[26. Fr. Was bedeut allda das Wort Bekännuß?

[ Antw. Die Zustimmung, die ein Sünder thut  
[ aufs Evangelium, so fern ihme darinn die Bedin-  
[ gungen und Verheißungen des Gnaden-Bunds  
[ werden vorgetragen; denen man nicht anders zu-  
[ stimmen, und dieselben nicht anders annehmen  
[ kan, als durch den Glauben. Vergleich hiemit  
[ Hebr. 3. v. 1. Ihr heiligen Brüder, die ihr mit  
[ beruffen seyd, durch den himmlischen Beruff, neh-  
[ met wahr des Apostels und Hohenpriesters unser  
[ Bekännuß oder Zustimmung Christi Jesu.

[27. Fr. Warum spricht aber der Apostel / daß Gott verherr-  
[ licher werde durch die Zustimmung unsers  
[ Glaubens?

[ Antw. Dieweil alsdann ein Sünder Gott die  
[ Ehre seiner Allnugsamkeit, Weisheit, Wahrheit,  
[ Gnade und Gerechtigkeit, ja auch die Ehre seiner  
[ Herrlichkeit und Seligkeit gibt.

[28. Fr. Wie wird der Glaube noch mehr genannt?

[ Antw. Christum annehmen.

[ Joh. 1. v. 12. Wie viel Christum auff- oder  
[ annahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder  
[ zu werden, die an seinen Namen glauben.

[ Seine Zuflucht zu ihm nehmen.

[ Sprüchw. Sal. 13. v. 10. Der Name des  
[ HERRN ist ein fester Thurn, der Gerechte läufft  
[ dahin, und wird in der Höhe beschirmt.

[ Auff ihn vertrauen.

[ Psal. 2. v. 12. Wohl allen, die auff den Sohn  
[ vertrauen.

[ Die Stärke des HERRN Jesu ergreifen.

[ Jes.



- [ Jes. 27. v. 5. Er wird mich erhalten bey mei-  
ner Krafft, (oder Stärke) und wird Friede mit  
mir machen. Verglichen mit
- [ Röm. 5. v. 1. Nun wir sind gerecht worden,  
durch den Glauben, so haben wir Frieden mit  
Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ.  
Das Angesicht des HERRN suchen.
- [ Psal. 27. v. 8. Suchet mein Angesicht.  
Sich auf Jesum stürzen und lehnen.
- [ Psal. 71. v. 6. Auf dich habe ich mich verlas-  
sen (Hebr. gestüzet) von Mutterleibe an.
- [ Hohel. Sal. 8. v. 5. Wer ist die, die herauf fährt  
von der Wüsten, und lehnet sich auf ihren Freund?
- (29. Fr. Was hättest du davon / daß man gemeinlich drey  
Dinge zu dem Glauben zehlet: 1. Die Erkenntniß/ 2. Die  
Zustimmung/ 3. Das Vertrauen?
- ( Antw. Daß zwar alle diese drey Dinge in denen,  
(so da glauben, gefunden werden, eigentlich aber das  
Wesen des Glaubens in dem Vertrauen bestehet.
- ( 30. Fr. Wie so?
- [ Antw. Die Erkenntniß und Zustimmung auf die  
Warheit des Evangelii wird schon voraus gesetzt  
in einem, der da glauben soll; ist aber eigentlich das  
Wesen des seligmachenden Glaubens nicht.
- ( 31. Fr. Kan man dann nicht auch glauben / ohne daß man  
eine Erkenntniß habe?
- [ Antw. Keines wegs. Dann wann ich das Zeug-  
niß Gottes glauben soll, so muß ich ja wissen, daß  
ein solches Zeugniß ist, und was es in sich begreif-  
fet. Dannenhero wird der Glaube hin und wieder  
nur eine Erkenntniß genennet, als
- [ Jes. 53. v. 12. Durch sein Erkenntniß wird er,  
mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen.
- [ Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie  
Gg 2 [dich



[ dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du  
[ gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Ver-  
[ gleichen mit

[ Habac. 2. v. 4. Der Gerechte wird von sei-  
[ nem Glauben leben. Siehe auch

[ Röm. 10. v. 17. Der Glaube kommt aus der  
[ Predigt, u. s. f.

[ 32. Fr. Ist aber die Erkenntniß nicht der Glaube selbst?

[ Antw. Nein. Dannes kan einer wol Erkant-  
[ niß haben, der doch darum den seligmachenden  
[ Glauben nicht hat. Siehe

[ 1. Cor. 13. v. 2. Wann ich weissagen könnte,  
[ und wüßte alle Geheimniß, und alle Erkenntniß,  
[ und hätte allen Glauben, und hätte die Liebe nicht,  
[ so wäre ich nichts.

[ 33. Fr. Was folget dann auf die Erkenntniß/die ein Sünder  
[ von Gottes Zeugniß bekommt?

[ Antw. Die Zustimmung, welche das Urtheil dar-  
[ über gibt, als über eine solche Wahrheit, die sich dem  
[ Gewissen des Menschen dorthut und klärlich zeigt.

[ 34. Fr. Besteht aber der seligmachende Glaube nicht gän-  
[ zlich in dieser Zustimmung?

[ Antw. Nein. Dann man kan zwar der War-  
[ heit mit seinem Urtheil zustimmen und beypflich-  
[ ten, daß sich dennoch der Wille nicht ausläßt in  
[ Liebe, noch eine ernstliche Begierde hat, solche  
[ Wahrheit an sich selbst wahr gemacht und bewerk-  
[ stelliget zu sehen.

[ 35. Fr. Es ist dennoch der Glaube kurz hievor so beschrieben  
[ worden/ daß selbiger so viel/ als das Zeugniß Gottes  
[ annehmen/ und demselben zustimmen?

[ Antw. Das ist zwar wahr; aber alsdann wird  
[ das zustimmen in seinem Nachdruck genommen,  
[ nicht allein für eine Zustimmung des Urtheils;  
[ son-



[sondern für eine solche, dadurch sich die Seele in dem Zeugniß des Evangelii vergnügt, und dem zustimmt mit Beziehung auf sich selbst, so daß sie verlangt, daß dasselbige Zeugniß an und in ihr wahr gemacht und erfüllet werde; daß sie demnach nicht allein Ja, sondern Amen darauff sagt, wie wir droben gesehen.

136. Fr. Was hältst du dann für das Wesen des Glaubens?

[Antw. Das Vertrauen auf Jesum und dessen Verdienst.

137. Fr. Verstehst du diß also / daß der Glaube sey ein gewisses Vertrauen des Herzens / daß mir alle meine Sünden um Christi willen vergeben seyen?

[Antw. Das ist auch Glaube: Aber ein grosser Staffel, und eine grosse Vollkommenheit des Glaubigen, da alle Glaubigen nicht zugelingen; und so man den Glauben, wie er wesentlich ist, beschreibet, muß man eine solche Beschreibung davon geben, die sich in allen Glaubigen finden läßt. Wie dann auch eine sothane Beschreibung in der Niederdeutsch-Reformirten Kirchen Glaubens-Bekändniß vorkommt: Art. 22. daß nemlich Glaube sey: Christum **JESUM** mit seinem ganzen Verdienst ergreifen / sich ihm zu eigen ergeben, und nichts anders ausser ihm suchen.

138. Fr. Welch Vertrauen bringst du dann zum Wesen des Glaubens?

[Antw. In der Hebräischen Sprach finden sich sonderlich zwey Wörter, welche beyde durch Vertrauen übersezt werden, nemlich Chasah und Batach, die dann in diesem Stück ein groß Licht beybringen können.

Gg 3

[32. Fr.



[ 39. Fr. Was bedeutet das Wort Chasah?

[ Antw. Seine Zuflucht irgendwo zu nehmen, [mit Vertrauen, daß man sicher und wohl bewahrt werde seyn, so man daselbst ist.

[ Sprüchw. Sal. 18. v. 10. Der Name des HERRN ist ein fester Thurn, der Gerechte flüchtet dahin, und wird in der Höhe beschirmt.

[ Psal. 2. v. 12. Wohl allen, die auf den Sohn vertrauen.

[ Diß heisset ein suchendes, verlangendes, [oder Zufluchtnehmendes Vertrauen.

[ Psal. 118. v. 8. 9. Es ist besser auf den HERRN vertrauen (seine Zuflucht zum HERRN nehmen) [als sich verlassen auf Menschen. Es ist besser auf [den HERRN vertrauen (Zuflucht nehmen) als sich [verlassen auf Fürsten.

[ 40. Fr. Was hat das Wort Batach für eine Bedeutung?

[ Antw. Es bedeutet dasselbe meistens ein solches Vertrauen, dadurch jemand allbereit an einem [sichern Ort vest stehet, sich darauff verläßt, und [versichert ist, daß ihm nichts keinen Schaden zufügen kan. So liest man

[ Jes. 12. v. 2. Gott ist mein Hülff, ich bin sicher, [oder, ich VERTRAUE) und DANCHE [mich NACH.

[ 41. Fr. Welches Vertrauen unter diesen beiden hältst du nun für das Wesen des seligmachenden Glaubens?

[ Antw. Das erste: wodurch eine Seele Ja und [Amen saget auf das Zeugniß Gottes von Christo, und von Herzen begehret in ihm gefunden zu [werden, und zu ihm und seiner Gerechtigkeit ihre [Zuflucht nimmt; zugleich auch vertrauet, daß in ihm [eine



[eine Gerechtigkeit und Stärke ist, und sie in und durch ihn kan erhalten werden.

[Jes. 45. v. 22: 25. Sehet auf mich, so werdet ihr selig aller Welt Ende; Dann ich bin Gott, und keiner mehr. Ich schwere bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben. (Hebr. das soll nicht wieder zurück kehren) nemlich mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schweren und sagen: Im HErrn hab ich fürwahr Gerechtigkeit u. Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen: Aber alle die ihm widerstehen (Hebr. die sich wider ihn entzündend) müssen zu Schanden werden. Dann im HErrn werden gerecht aller Saamen Israhel, und sich sein rühmen.

42. Fr. Wiebeweistest du / daß der Glaube eigentlich in dem Zuflucht nehmenden Vertrauen bestehe und nicht so sehr in dem genießenden oder versicherten Vertrauen?

[Antw. I. Weil die Versicherung eine Frucht des Glaubens ist: Weßhalben Johannes 1. Ep. 5. v. 13. spricht: Solches hab ich geschrieben, die ihr GLAUBEZ, auff daß ihr WISSEZ, daß ihr das ewige Leben habt.

[II. Die Verheißungen des Evangelii geschehen eigentlich nicht denen, die von ihrer Seligkeit versichert seyn; sondern die ihre Zuflucht zu Christo nehmen.

[Jes. 45. v. 22. Wendet euch zu mir (oder sehet auf mich) so werdet ihr selig aller Welt Ende.

[Matt. 11. v. 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen send, ich will euch erquicken.

[Muß demnach in diesem Zuflucht nehmen die Natur des Glaubens bestehen, dieweil die Vera-



[heißungen vor niemand gehören, als vor den, der da glaubet.

[Joh. 3. v. 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

[III. Es wird von uns gesagt, daß wir gerechtfertiget werden durch den Glauben, Röm. 5. v. 1. Nun aber werden wir nicht gerechtfertiget durch die Versicherung, so wir von Vergebung der Sünden haben; sondern dadurch, daß wir die Gerechtigkeit und Stärke Christi ergreifen, und also Frieden mit ihm machen, Jes. 27. v. 5.

Von der Art und Eigenschaften des seligmachenden Glaubens kan man ein mehrers in Herrn D. Theodori Unterwegs Halle-lujah nachsehen.

### Betrachtung.

(43. Fr. Was ist aus diesem Capitel zur gottseligen Betrachtung anzumerken?

(Antw. Man hat allhier Ursach sich über die Weisheit Gottes zu verwundern, daß er seine Kirche staffelsweis zur Vollkommenheit leitet, indem er es nach und nach besser mit ihnen macht, als es von Anfang war.

(Ezech. 36. v. 1. Ich will euch mehr Gutes thun, dann zuvor je, und sollet erfahren, daß er der Herr sey.

(Und weil jegund Gott was bessers vor uns zuvor versehen hat, Hebr. 11. v. 40. so sollen wir unsere Glückseligkeit erkennen, indem wir unter der freien, geistlichen und fürtrefflichsten Bedienung des Neuen Testaments leben, welches auff bessere Verheissungen befestiget ist, Hebr. 8.

(44. Fr. Wessen hat man sich aber ferner zu erinnern?

(Antw. Wann man nun auch den Bund Gottes, (und



(und die ernstliche Einladung zu demselben verwahrloset, so ist zu wissen, daß solches eine viel schwerere Sünde sey, als nie keine seyn kan, und daß uns das unser Gericht viel schwerer machen werde.

(Hebr. 2. v. 1. 2. 3. Wir sollen desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir gehöret haben, daß wir nicht dahin fahren. Dann so das Wort best worden ist, das durch die Engel geredt ist, und eine jegliche Ubertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen gerechten Lohn, wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten.

(Matth. 11. v. 20. Jesus fieng an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner mächtigen Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert [oder Buß gethan] u. s. f.)

(45. Fr. Was hat man weiter zu beobachten?)

(Antw. Es ist auch zu wissen, daß es damit nicht genug ist, so wir die sündtrefliche Güter des Neuen Testaments oft in dem Mund haben; sondern es muß auch ein so geistliches und heiliges Leben und Wandel in uns vermerckt werden, als mit der Verdienung des Geistes, und allen den herrlichen Wohlthaten überein kommt.

(46. Fr. Was muß uns dieses lehren / daß die Geheimnisse Gottes jezt und so etärlisch entdeckt sind?)

(Antw. Daß deswegen auch die Unwissenheit jezt viel schädlicher ist, und ein jeder Christ in der That zeigen und erweisen muß, daß er von Jehovah gelehret sey.

(Jes. 54. v. 13. Alle deine Kinder sollen Gelehrte des Jehovah seyn.

(47. Fr. Gehe weiter fort?)

(Antw. Ist der Geist jezt überflüssiger ausgegossen, so

Bg 5

(so



(So sollten wir auch an den Tag geben, daß wir durch  
(den Geist Gottes geleitet werden, und durch densel-  
(selben die Werke des Leibes tödten.

Röm. 8. v. 5-14. Die da geistlich [oder nach dem  
Geist] sind, die sind geistlich gesinnet. ~~~ Dann wel-  
che der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

[ Daß wir also den Geruch des Salbols des Heili-  
gen Geistes in all unsern Wercken möchten spühren  
lassen; insonderheit daß solcher Geist in uns eine heili-  
ge Freymüthigkeit erwecke, und kindliche Bewegun-  
gen und Seuffzen verursachen, dadurch wir ruffen,  
(Abba, lieber Vatter, Röm. 8. v. 15. Ja wir sol-  
ten die Herrlichkeit des Herrn gleichsam in einem  
Spiegel beschauen, und in unser Gestalt verändert  
werden von einer Herrlichkeit zu der andern, als vom  
(Geist des Herrn, 2. Cor. 3. v. 18.

(48. Fr. Was noch mehr?

( Antw. Sind wir nun zur Freyheit beruffen, so  
müssen wir bestens wahrnehmen, daß wir die Frey-  
heit nicht mißbrauchen, dem Fleisch dadurch Anlaß  
zur Sünde zu geben.

( Gal. 5. v. 13. Ihr send, lieben Brüder, zur Frey-  
heit beruffen, alleit sehet zu, daß ihr durch die Freyheit  
(dem Fleisch nicht Raum [Gelegenheit] gebet.

( Vielmehr sollen wir zeigen, daß wir vom Gesetz  
(und Dienstbarkeit der Sünden frey gemacht seyn, auf  
(daß wir Gott in Gerechtigkeit, Röm. 6. und einer  
(dem andern in der Liebe diene, u. s. f.

(49. Fr. Was hast du aus Anmerkung des seligmachenden  
Glaubens zu betrachten?

( Antw. Daß ein einiges Ding nöthig ist, nemlich  
(dieses, daß man den Glauben habe, und daher ein jed-  
(weder, der seine Seligkeit nicht verwahrlosen will, sich  
(wohl



(wohl untersuchen und prüffen muß, ob er in dem Glauben stehe.

(2. Cor. 13. v. 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd. Prüffet euch selbst, oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist.

(50. Fr. Ist aber ein Mensch nicht im Glauben/wann er bekennet/ daß Jesus der Seligmacher sey / und wann er sich durch eine Glaubens-Bekennniß zur Reformirten Kirche begeben hat?

(Antw. Das sey ferne; wiewol viele Menschen sich selendig mit dergleichen Wahn betriegen.

(51. Fr. Woraus erscheinet es; daß viele Menschen den wahren Glauben nicht haben?

(Antw. a. Es gibt solches die Unwissenheit bey manchem am Tag: Dann es kan kein Glaube seyn ohne die Erkenntniß Gottes und Christi.

(b. Viele wissen von sothaner Würcksamkeit ihrer Seelen gegen Jesum nichts, in welcher der wahre Glaube besteht.

(c. Auch geben die Früchte und Werke vieler Menschen Zeugniß davon; massen der Glaube ohne die Werke todt ist.

(Jac. 2. v. 17. Der Glaube, wann er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

(52. Fr. Was hat man dann solchen Menschen zu Gemüth zu führen?

(Antw. Daß sie mit rechter Andacht wol mögen betrachten und überlegen, wie daß man ohne den Glauben weder Gott gefallen, noch eines wahren Trostes theilhaftig, noch auch selig werden könne.

(Hebr. 11. v. 6. Ohne Glauben ist ohnmöglich Gott zu gefallen.

(Joh. 3. v. 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben, wer dem Sohn nicht glaubet, der wird



(wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

( Und daß sie deswegen sich um die Gnade des Glaubens bewerben müssen. Zu welchem Ende nöthig ist, (daß sie so wol ihr eigen Elend, als auch die Nothwendigkeit, Kostbarkeit, und herrlichste Schönheit Christi Jesu recht erkennen, und dem Gehör Göttlichen Wortes fleißig bewohnen, weilen aus diesem der Glaube herkommt, Röm. 10.

§ 3. Fr. Was müssen aber die Glaubigen betrachten?

( Antw. a. Sie müssen zusehen, daß sie von Glauben (zu Glauben fortgehen.

( Röm. 1. v. 17. In dem Evangelio wird offenbaret die Gerechtigkeit, die für Gott gilt, (Griech. die Gerechtigkeit Gottes) welche kömmt aus Glauben in Glauben.

( b. Ihren Glauben zeigen aus ihren Werken.

( Jac. 2. v. 18. Zeige mir deinen Glauben aus deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen aus meinen Werken.

( c. Auch andere zum Glauben zu bringen trachten.

( d. Und dann haben sie sich zu erfreuen, daß sie ihr Theil an Jesu und allen seinen Wolthaten haben, (und müssen verlangen nach des Glaubens Ende, welches ist der Seelen Seligkeit, und nach dem jenigen Zustand, darinn Glaube und Hoffnung aufhören, (und sie im Anschauen wandeln sollen.

( 1. Cor. 13. v. 12. 13. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, (oder Räsel) dann (aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey. Aber die Liebe ist die grösste unter ihnen.

Das